

Wochenbericht vom 18. bis 24. April 2016

Kennt ihr den „[ungesungenen Claudius](#)“ ?Nein? Das wundert mich nicht. Ich kannte den „ungesungenen Claudius“ bis Sonntagvormittag auch noch nicht. Aber jetzt, jetzt bin ich nicht nur absolut begeistert, sondern will euch alle motivieren, diesem [Link](#) zu folgen, um euch ein bisschen intensiver zu informieren.

Die Matthias-Claudius-Schule und [Matthias-Claudius-Stiftung](#) in Bochum haben nämlich heute, am Sonntag, ihr 30 jähriges Bestehen gefeiert und dazu zu einer Matinee ins Bochumer Schauspielhaus eingeladen.



Der „ungesungene Claudius“ ist eine Entdeckungsreise in die Texte und Gedichte von [Matthias Claudius](#), die von [Siegfried Fietz](#) vertont und von [Jan Vering](#) und dem Ensemble Tonart vorgetragen wurden. Das Erlebnis, das sich mir und allen anderen Gästen geboten hat, war einfach unbeschreiblich schön, berührend und eindrucksvoll. Und – es war sehr lehrreich. Ich weiß jetzt viel, viel mehr über Matthias Claudius als zuvor.

Über die Matthias-Claudius-Schule habe ich aus unterschiedlichen Anlässen bereits berichtet. Deshalb nur der Hinweis, dass ich nicht nur in meiner Arbeit als Landtagsabgeordnete seit ewigen Zeiten eng mit der Schule verbunden bin, sondern dass wir auch familiäre Kontakte zur MCS haben. Unsere Tochter und unsere Schwiegertochter waren Gesamtschülerinnen der MCS der ersten Generation an der Schule. Und auch unser Enkelsohn Louis geht dort in die [Grundschule](#), wird aber im Sommer ebenfalls auf die [Gesamtschule](#) wechseln. Also, viele gute Gründe heute Morgen an der Geburtstagsfeier teilzunehmen.

Ganz anders, aber ebenso spannend und unerwartet begeisternd – selbst für eine Modellbau-Unkundige wie mich - war mein Besuch bei der [Intermodellbau Messe](#) in Dortmund. Das ist die weltgrößte Messe für Modellbau und Modellsport. Und das bei uns in NRW!

Dorthin gekommen bin ich, weil mich das [Berufskolleg Neandertal](#) in Mettmann, mit dem ich als Patin der Schülerstudenten der [Höheren Handelsschule](#) – einem ganz einmaligen und beeindruckenden Ausbildungsgang – seit mehreren Jahren verbunden bin. Bei der Intermodellbau zeigen aber andere Schüler, nämlich die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Technik ihr diesjähriges Projekt, den maßstabsgenauen Nachbau des nach wie vor größten Passagierschiffs, das je unter deutscher Flagge gefahren ist, den Nachbau der [„Vaterland“](#).

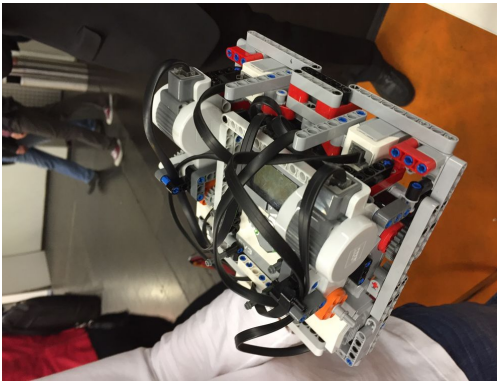
Gemeinsam mit dem Arbeitsminister Rainer Schmetzler habe ich die [Vaterland](#), die eine besondere Geschichte aufweist, getauft. Leider konnte sie noch nicht zu Wasser gelassen werden, weil sie noch nicht ganz fertig ist. Das hat der Freude und dem berechtigten Stolz der jungen Leute aber keinen Abbruch bereitet. Zumal die Titanic, das Projekt aus dem Schuljahr 2013/2014, ebenfalls dabei war, und mehrfach täglich vor fachlich interessiertem Publikum im Wasser begeistert hat.



Im Mittelpunkt der Schiffstaufe standen natürlich das Schiff und seine jugendlichen Erbauer und Erbauerinnen. Das hatten sie schlichtweg verdient.

Beim anschließenden Messerundgang hat mich dann die Begeisterung für dieses Hobby, das zugleich ein enormer Wirtschaftsfaktor, und ein Beitrag zur Stärkung der sogenannten MINT-Fächer (mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer) ist, ergriffen. Ich hätte mir noch viele Stunden alles anschauen und zeigen lassen können, doch leider schließt die Messe auch irgendwann.

Die [Jugendarbeit](#) die von Fischertechnik und Lego, von Märklin und dem 3D-Druck, um nur einige zu nennen, unter dem Motto Jugend und Technik angeboten wird, hat mich schon zum längeren Verweilen animiert. Das wäre etwas für unseren Enkel Louis, 10 Jahre alt, der für sein Leben gern bastelt, tüfelt und ausprobiert. Nächstes Jahr sind wir bestimmt privat mit ihm dort.



Selbst ausprobiert habe ich etwas Neues, nämlich etwas, was vielleicht unter die [Rubrik First Person View \(FPV\)](#) zählt. Ich habe nämlich in einer großartigen Simulation, wie Harry Potter, auf einem Greif gesessen und bin über eine einmalig schöne Landschaft geflogen. Gesteuert wird der „Flug“ durch Kopfbewegungen, dazu hat man eine Art 3D-Brillencomputer-Brille auf, um nicht abgelenkt zu werden

bzw. um die passenden Töne und Musik zu hören, trägt man Kopfhörer, und man sitzt auf einer Art „Besen“.



Beschreiben kann man dieses Erlebnis nicht. Aber ich versichere, es ist gigantisch! Sogar ins Wasser kann man eintauchen, kommt man an die „Grenzen“ der Landschaft, wird alles dunkel und bedrohlich, man kann hoch und höher fliegen, und zugleich auch wieder sehr nah an Berge, Bäume, den Boden oder Gebäude heranfliegen, um sich alles in Ruhe anzusehen.

Wenn ihr irgendwann einmal Gelegenheit habt, das zu erleben, versäumt es bitte nicht. Es ist einfach ... unbeschreiblich.



Klar, dass auch Minister Schmelzer geflogen ist. Und das trotz Höhenangst.

Neben Politik, Plenumssitzungen, Büroalltag, wichtigen Telefonaten, Gesprächen, Treffen, der Arbeit an Grußworten und längeren Reden, und vielem mehr, gab es in der letzten Woche zwei Parlamentarische Abende, die ganz unterschiedliche Inhalte und damit auch ganz unterschiedliche Zielgruppen hatten.

Am Mittwoch haben die Unternehmerverbände der nordrhein-westfälischen Wirtschaft bereits zum vierten Mal einen sehr interessanten, kommunikativen und durch die Ausstellungen auch sehr anschaulichen Abend gestaltet. Das Motto lautete [„Politik trifft Wirtschaft“](#) und ich habe mir alle Stände ganz in Ruhe angeschaut, viele Gespräche geführt, und einiges „ausprobiert“.

Am Donnerstagabend hatte das [Evangelische Büro](#) gemeinsam mit den drei evangelischen Landeskirchen in NRW zum Abend rund um das Thema „Träume zu verkaufen“ in das Filmmuseum Düsseldorf eingeladen. Eine extra für diesen Abend entwickelte Klang-, Stimmen-, Foto- und Filmkollage hat im wahrsten Sinne des Wortes „Träume“ erzeugt und viele Eindrücke hinterlassen.

Nicht unerwähnt lassen will ich den Jahresempfang des [Arbeiter-Samariter-Bundes](#), bei dem Hannelore Kraft – unsere Ministerpräsidentin – die Hauptrede gehalten hat. Und natürlich den [Aufenthalt des Petitionsausschusses unseres Landtags am letzten Montag in Bochum](#). Die auswärtige Sprechstunde der Kolleginnen und Kollegen war nicht nur gut besucht, sondern in dem ein oder anderen Fall ist schnell klar geworden, da kann und da muss geholfen werden.

Wer sich für die [Arbeit des Petitionsausschusses](#) interessiert, kann [hier](#) viel Wissenswertes erfahren. Auch, was man tun muss, um [selbst eine Petition zu stellen](#).